

Arbeit. Macht. Sinn.

„Gegen die Angst“



„Am Beginn des 21. Jahrhunderts erleben wir die dramatische Veränderung unserer Lebens- und Arbeitsbedingung durch die „digitale Revolution“. Ja, es werden Arbeitsplätze verloren gehen, weil es seit jeher Sinn des technischen Fortschritts war, uns Arbeit zu erleichtern oder abzunehmen. Und es werden – in anderen Bereichen – neue Arbeitsformen entstehen. Mit dem Internet und der virtuellen Cyber-Welt ist eine Dimension zu unserer „Wahr-Nehmung“ dazugekommen, die uns ganz in der Gegenwart verortet, weil so vieles aus der Vergangenheit im erweiterten Kontext belanglos erscheint und die Zukunft völlig ungewiss. Das macht vielen Menschen Angst. ... In einer Welt, in der Daten immer wichtiger werden, ist also zunächst zu klären, wer über welche Daten verfügen darf und – an Stelle des „gläsernen Menschen“ – der Schutz von Menschenwürde und Privatsphäre sicher zu stellen. Erst wenn diese Stärkung und „Selbst-Bestimmung“ gelingt, können bestehende Normen weiter entwickelt werden. Es geht um nichts Geringeres als um eine gute Zukunft!“
(aus: **Zukunft der Arbeit, Arbeits- und Lesebuch, S. 64, Andreas Gjecaj, Generalsekretär der Fraktion Christlicher Gewerkschafter/innen im ÖGB – Österreich**)

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Freunden; tauf sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

(Mt 28,16-20)

Das Ende des Matthäusevangeliums deutet hin auf das große Pfingstereignis. Die Freundinnen und Freunde Jesu werden mit dem Heiligen Geist erfüllt – das ist kein Geist der Verzagtheit und auch kein Geist der Angst!

„Der Geist Gottes ist ein Geist der Gemeinschaft, des Miteinanders und der Solidarität. Der Geist Gottes ist das Gegenteil von Angst, Hass und Ausgrenzung.“ So steht es in einem Pfingstgruß, den ich in diesem Jahr erhalten habe.

Sind wir be-Geist-erte Menschen, lassen wir uns in unserem Denken und Handeln leiten von dem Geist der Gemeinschaft, des Miteinanders und der Solidarität gegen den Geist der Angst! So können wir Zukunft gestalten. Auch die Zukunft der Arbeit im digitalisierten Zeitalter.

Dabei geht es konkret um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen, denn diese müssen der Würde des Menschen entsprechen. Die Digitalisierung in der Arbeitswelt macht es möglich, dass diese Bedingungen außer Acht gelassen werden. Der Mensch hat dann zu arbeiten, wenn der Chef es sagt.

„Ein anderer Bereich solcher Leistungen steht im Zusammenhang mit dem Recht auf Ruhe und Erholung; es handelt sich hier vor allem um die regelmäßige wöchentliche Ruhezeit, die zumindest den Sonntag umfassen sollte, ferner um eine längere Erholungszeit, den sogenannten Urlaub einmal im Jahr oder wenn tunlich mehrmals im Jahr für kürzere Zeit.“ **(Laborem exercens, 1981, IV.19.6)**

Freizeit und Ruhezeit dienen der Regeneration und der Gestaltung des eigenen Lebens. Wenn dies nicht mehr möglich ist, weil frei über die Zeiten und die Arbeitskraft verfügt wird, dann ist dies nicht mehr der Würde des Menschen entsprechend. In guter Zusammenarbeit mit denen, die erwerbstätig sind und denen, die ohne Erwerbsarbeit sind, stehen wir ein für die Menschenwürde auch in der digitalen Arbeitswelt! Gemeinsam gestalten wir die neue Arbeitswelt – angstfrei!

Das Geld muss dienen und nicht regieren – so heißt es in einem Dokument des Vatikans. Alle Erneuerung in der Arbeitswelt muss den arbeitenden Menschen und dessen Würde dienen!

Siehe, hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor, ... Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. **(Dtn 30,15.19)**

Lebendiger Gott, wir sehen Segen und Fluch vor uns, Unheil und Glück, auch in der Arbeitswelt und den scheinbar unerschöpflichen Möglichkeiten der digitalen Welt. Unentwegt müssen wir zustimmen oder ablehnen, auf „Ja“ oder „Nein“ klicken. Mach uns wachsam mit deinem Geist, damit wir das Leben wählen, den Segen und das Glück, statt Fluch und Unglück. Lass deinen Heiligen Geist zum „Browser“ werden, der uns im Meer der Daten die richtigen Pfade zeigt. Dein Geist mache uns stark gegen die Angst, von den Mächten der digitalen Welt beherrscht zu werden, damit wir leben, wir und unsere Nachkommen, in einer Welt mit menschenwürdiger Arbeit und menschenwürdiger Kommunikation.

Lieder und Gebete

GL 342, 1.2.,4. / 382, 4., 5. / 409, 3. / 423 1.-3. / 437 1., 4. / 446 1., 3. / 788*, 1. / 828*, 2.,3. / 836, 3. / 837, 1., 5., 6. / 840* 2., 4. / (*KV als wiederkehrender Ruf); **Gebet: GL 9,1 / 9, 2 / 16, 3 / 33, 1., 2. (Ps 8) / 40, 1., 2. (Ps 36) / 680, 4.**

Arbeit. Macht. Sinn.

5. Gebetsanregung Juni 2018